

Hadrian I. gewesen und der über die Saliergründung Limburg nach Speyer gekommen war⁶⁶.

Besonders reich fielen herrscherliche Geschenke dort aus, wo sich ein Herrscher einem hl. Kirchen- oder Klosterpatron zu besonderem Dank verbunden wußte. So kam St. Emmeram, dem Kaiser Arnulf den Schlachtensieg zu verdanken glaubte, in den Besitz des Codex Aureus⁶⁷. Überdies hatte sich der Kaiser das Regensburger Kloster als Grabkloster ausersehen⁶⁸. Grabklöster durften reicher Geschenke gewiß sein. König Rudolf von Frankreich (†936) etwa zeichnete St. Colombe de Sens außer mit seinen Kroninsignien und Altargerät auch *libris preciosissimis* aus⁶⁹.

Heinrichs II. großartige Ausstattung seiner Bistumsgründung Bamberg ist so bekannt⁷⁰, daß jetzt darüber nicht gesprochen zu werden braucht. Für unsere Fragestellung besonders aufschlußreich erscheint es, wie der Kaiser dem von ihm auch als hilfreichen Arzt verehrten hl. Benedikt seine Dankbarkeit erwies. Hier sei nur an Leos von Ostia Bericht erinnert⁷¹. Danach sei in Heinrichs II. Augen Montecassino seine Schatzkammer des Arztes Benedikt (*mea camera illius*)⁷² gewesen. Aus ihr mußte er deshalb die Heilung mit einem Gegengeschenk beantworten (*remunerare medelam*)⁷³. Mit Zustimmung der Mönche, mit denen er sich verbrüdete, und zu denen er im Kapitelssaal sprechen durfte, habe der Kaiser *imperiali mu-*

⁶⁶) Mittelalterliche Schatzverzeichnisse (wie Anm. 61) Nr. 130, S. 132; Schramm-Mütherich S. 101 u. 117f., Nr. 11.

⁶⁷) Arnoldi De Miraculis S. Emmerami libri duo, MGH SS 4, S. 551; Schramm-Mütherich S. 134f., Nr. 52.

⁶⁸) Vgl. Alois Schmid, Die Herrschergräber in St. Emmeram zu Regensburg, DA 32 (1976) bes. S. 344–350.

⁶⁹) Adonis Continuatio altera, MGH SS 2, S. 326; vgl. dazu das Necrolog von Ste. -Colombe de Sens zum 12. Januar [936], ed. A. Molinier (wie Anm. 55) S. 15. Vgl. auch oben Anm. 55 zu Karls d. Kahlen Grabkloster S. Denis und Anm. 63 zum Grabkloster der Kaiserin Angilberga, S. Sisto di Piacenza. Der Praxis der *fratres conscripti* in St. Gallen ebenso entsprechend wie den urkundlichen Verfügungen Karls d. Kahlen für S. Denis hat sich Karl III. in dem von ihm als Grabkloster ausersehenen Inselkloster Reichenau durch eine Memorialstiftung Bischof Chadolts von Novara für den Kaiser, für sich und seinen Bruder, Liutward von Vercelli, eine jährliche *commemoratio* zu Lebzeiten gesichert, die nach Karls III. Tod vom Krönungstag auf den Jahrtag des Todes zu verlagern sei; vgl. K. Beyerle, Aus dem liturgischen Leben der Reichenau, in: Die Kultur der Abtei Reichenau, hg. von K. Beyerle, 1 (1925) S. 419f.

⁷⁰) Schramm-Mütherich (wie Anm. 48) S. 150ff., Nrn. 88ff., und K. Dengler-Schreiber, Scriptorium und Bibliothek des Klosters Michelsberg in Bamberg (Studien zur Bibliotheksgeschichte 2, 1979) S. 18ff.

⁷¹) Die Chronik von Montecassino (wie Anm. 17) II, 43, S. 245 ff.

⁷²) Ebd. S. 248.

⁷³) Ebd.